

1. *Die Wohnparteiorganisationen konzentrieren sich auf folgende Aufgaben:*

In den Mitgliederversammlungen ist den Genossinnen und Genossen die Politik der Partei in enger Verbindung mit den aktuellen politischen Fragen und Problemen, die in der täglichen Arbeit im Wohnbezirk entstehen, zu erläutern. In Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees trifft die Mitgliederversammlung Festlegungen, wie im Bereich der Wohnparteiorganisation mit Hilfe der Genossen in den Ausschüssen der Nationalen Front, in den ehrenamtlichen Kommissionen und Aktivs, in den Hausgemeinschaftsleitungen das politische Gespräch mit den Bürgern geführt wird und die anderen Aufgaben gelöst werden.

Entsprechend dem Beschluß des Politbüros vom 25. Mai 1965 über das Parteilehrjahr 1965/66, organisiert die Leitung der Wohnparteiorganisation die Parteischulung. In den Zirkeln werden die Mitglieder der Wohnparteiorganisation mit dem Inhalt der Beschlüsse des Zentralkomitees vertraut gemacht. Dabei erhalten sie Anregungen, wie die Beschlüsse im Wohnbezirk am besten zu verwirklichen sind.

Die Kreis- und Stadtbezirksleitungen unterstützen die Wohnparteiorganisationen bei der Auswahl qualifizierter Propagandisten für das Parteilehrjahr. Die Parteischulung soll den Genossen das Rüstzeug für das politische Gespräch mit der Bevölkerung geben und sie auch für die Auseinandersetzung mit rückständigen Auffassungen schulen. In den Zirkeln sollten die Genossen über neue Erkenntnisse, politische Ereignisse und Zusammenhänge diskutieren. Bei der Festlegung des Themenplanes, des Systems der Schulung und der Methoden ihrer Durchführung **sind die unterschiedlichen Kenntnisse** der Genossen sowie die altersmäßige Zusammensetzung der Grundorganisation zu berücksichtigen.

Viele Genossen arbeiten verantwortungsbewußt in den Elternbeiräten, Klassenaktiven, HO-Beiräten, Verkaufsstellenausschüssen, in der Volkssolidarität, im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, in Kultur- und Sporteinrichtungen, in Kommissionen und Aktivs der Nationalen Front sowie als Haus- und Straßenvertrauensleute. Die Parteileitung der Wohnparteiorganisation sollte sich von Zeit zu Zeit mit der Arbeit dieser Genossen beschäftigen, sie auf Mitgliederversammlungen berichten lassen und ihnen in ihrer Arbeit Hilfe und Unterstützung geben. Dadurch wird die Arbeit der Wohnparteiorganisation auf breitere Schultern verlagert, die bisherige Enge in der politischen Arbeit überwunden und der Einfluß der Partei im Wohnbezirk erhöht.